

Fuldaer Kreisblatt

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugs-Preis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-
lich Bestellgeld. + Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. + Fernsprecher Nr. 85.
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Verantwortlicher Schriftleiter: Leo Uth, Fulda.

Nr. 159.

46. Jahrgang.

Dienstag den 14. Juli

46. Jahrgang.

1914.

Erstes Blatt.

Deutschland.

Prinz Adalbert, der dritte, noch unvermählte Sohn des Kaiserpaars, vollendet am heutigen Dienstag seinen 30. Lebensjahr. Außer dem Marineprinzen hat nur der jüngste Kaiserjohn, der 23jährige Prinz Joachim, sein Herz noch nicht verschenkt. Prinz Oskar ist verlobt, der Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich und Prinz August Wilhelm sind längst vermählt. Es heißt Prinz Adalbert solle ledig bleiben.

Ein halbes Jahrzehnt Reichskanzler. Am heutigen Dienstag sind fünf Jahre verflossen, seit Herr von Bethmann Hollweg zum Reichskanzler ernannt wurde. Am gleichen Tage wurde der bisherige preussische Handelsminister Dr. Delbrück als Nachfolger des Herrn von Bethmann Hollweg Staatssekretär des Innern; sein Nachfolger als Handelsminister wurde Dr. Endow, der als Reichssekretär durch den vorherigen Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern und jetzigen Berliner Oberbürgermeister Wermuth ersetzt wurde.

Ueber Soldatenmißhandlungen äußerte sich der neue sächsische Kriegsminister v. Carlowitz auf dem Bundestage der sächsischen Militärvereine in Weissen. Er gedachte des Feldzuges gegen die „verrotteten Zustände in der deutschen Armee“ und verlas einen Zeitungsaufsatz, in dem ein Vergleich zwischen der französischen Fremdenlegion und dem deutschen Heere gezogen wurde, der zugunsten der ersteren ausfällt. Ich leugne nicht, so führt der Minister fort, daß wir in der Armee eine Anzahl von Elementen haben, die wir je eher je lieber abstoßen möchten nach dorthin, woher sie gekommen sind. Ich leugne auch nicht, daß die Soldatenmißhandlungen noch nicht mit Stumpf und Stiel ausgerottet sind, aber man sollte sich doch mehr vor maßlosen Uebertreibungen hüten und den guten Willen der Heeresverwaltung, hier vollkommene Besserung herbeizuführen, anerkennen.

Ankauf der Bitterfelder Braunkohlenlager durch den Staat. Der preussische Fiskus hat nach langen Verhandlungen die ausgedehnten Braunkohlenlager bei Bitterfeld, Niemegk und Mühlberg im Kreise Merseburg, Provinz Sachsen, laut „Tägl. Rundsch.“ käuflich erworben. Es handelt sich um ein Gebiet von über 3000 Morgen. Der Preis für den Morgen beträgt durchschnittlich 1500 Mark, so daß sich die Gesamtaufsumme auf etwas über 4 Millionen Mark beläuft. Die Kohlenmächtigkeit

beträgt 11 Meter, die Dede etwa 17 Meter. Der Erwerb ist deshalb von besonderer Wichtigkeit, weil die Kohlenförderung im Tagebau betrieben wird und damit die Lieferung für das zukünftige Kraftweck in Wittenberg unter allen Umständen gesichert ist. Der Betrieb kann auch durch ungeübte Arbeiter aufrechterhalten werden. Der Transport der Kohlen nach Wittenberg soll später durch eine vom Staat zu erbauende Schlepfbahn erfolgen.

Schlafwagen 3. Klasse. Wie das „B. L.“ wissen will, werden die ersten Schlafwagen 3. Klasse am 1. Mai n. Js. auf der Strecke Berlin-Köln eingestellt werden. Die Wagen sind bereits im Bau.

Die 21. Jahresversammlung deutscher Ortskrankenkassen trat in Darmstadt zusammen. Der Vorsitzende Landtagsabgeordneter Fröhndorf, begrüßte mit besonderem Dank das Erscheinen der Arbeitgebervertreter, das die unpolitische Natur des Verbandes beweise und stellte fest, daß auf der Versammlung 5 Millionen Kassennützlichere vertreten seien.

Den Ersatz des Mietstempels durch eine Umlagesteuer beabsichtigt nach einer Erklärung im Finanzausschuß der Kammer der Reichsräte die bayerische Regierung. Die Umlagesteuer würde keine solche Belästigung des Geschäftsverkehrs bedeuten wie der Mietstempel.

Ausland.

Poincarés Reise nach Rußland. An Bord des Panzers „France“, der von dem Panzer „Jean Bart“ eskortiert wird, tritt der Präsident der Republik Frankreich, Herr Poincaré, in Begleitung des Ministerpräsidenten Viviani am Mittwoch von Cherbourg aus die Rußlandfahrt an. Diese Reise nimmt, da das Staatsoberhaupt Frankreichs selbstverständlich den Landweg durch Deutschland weidet, mehrere Tage in Anspruch. Die Ankunft in Kronstadt erfolgt erst am Montag der neuen Woche. Am Dienstag findet im Peterhof das Galadinerfest statt, bei dem die offiziellen Trinksprüche ausgebracht werden. Viel neues können sie nicht bringen, da das Bundesverhältnis infolge Englands Zurückhaltung unverändert geblieben ist.

Serben und Oesterreicher. Serbiens Erregung um Hartwig's Tod kennt keine Grenzen! In Belgrad hieß es, daß ein Attentat auf die österreichische Gesandtschaft, in deren Räumen der plötzliche Tod des russischen Staatsmannes erfolgte, geplant worden und die Ausführung des Planes nur deshalb unterbleiben sei, weil der österreichische Gesandte von Giesl sich um Schutz an die serbische Regierung mit dem Bemerkten wandt, er werde Serbien

für jeden Angriff auf die Gesandtschaft verantwortlich machen. Ministerpräsident Paschitsch erwiderte dem Gesandten, daß er alle Maßnahmen getroffen habe, um eventuelle feindselige Kundgebungen zu verhindern.

Eine Kamil in der österreichisch-ungarischen Kolonie zu Belgrad brach auf die Gerüchte aus, daß die Serben wegen der Verfolgung ihrer Brüder in Bosnien und namentlich in Serajewo an den in Serbien lebenden Oesterreichern und Ungarn Vergeltung üben wollten. Für die Nacht zum Montag erwartete man mit großer Bestimmtheit einen allgemeinen Angriff. Die Besorgnis vor einem Ueberfall war so groß, daß viele Familien sich nach Semlin flüchteten und sich dort in Sicherheit brachten. Andere suchten auf der österreichischen Gesandtschaft Zuflucht. Die Nacht verlief jedoch vollkommen ruhig, die Behörden erklärten, daß zu Besorgnissen keinerlei Anlaß vorliege.

Der russische Gesandte von Hartwig wird in Belgrad begraben, wo die feierliche Beisetzung mit militärischen Ehren am heutigen Dienstag erfolgt. Die Leiche hätte eigentlich nach Petersburg übergeführt werden müssen. Mit der Genehmigung der Bitte, die Beisetzung auf Staatskosten in Belgrad zu vollziehen, hat Rußland dem befreundeten Serbien, das seinen einflussreichen Freund und Vertreter am Barenhose auch im Tode bei sich haben wollte, großes Entgegenkommen bewiesen.

Albanien. Obwohl die Lage nach außen hin unverändert erscheint, ja infolge der Fortschritte der Nordepiroten, die Pleherat einnahmen und Balona bedrohen, sich noch verheerter hat, hält man in der Umgebung des Fürsten doch noch an der Hoffnung fest, daß dieser sich werde behaupten können. Der albanische Ministerpräsident Turhan Pascha, der nach seinem Petersburger Besuche am Montag mit den leitenden Berliner Persönlichkeiten konferierte, sprach sich recht zuversichtlich aus. Er erklärte, Fürst Wilhelm wäre heute noch in der Lage, seine Stellung zu befestigen, wenn ihm die Großmächte, insbesondere Oesterreich und Italien, ihre Unterstützung liehen. Die Meldungen von lebhaften Sympathieausgeburgen für den Fürsten durch 40 Vertreter Nord-, Mittel- und Südalbanien, unter denen sich auch der famose Prenk Bibboda befunden haben soll, erfuhr bisher keine Bestätigung. Von den Albanesenführern hat der Fürst, wie männiglich bekannt, auch nur so lange Unterstützung zu erwarten, als er hohe Löhnungen zahlen kann. Jenseits des Seldentals hört die Vaterlandsliebe der Wackeren auf.

Mexiko. In Mexiko wurde die Entscheidung am Montag erwartet. Während die Rebellen vor den Toren der Hauptstadt Mexiko standen, taute in dieser der Kongress der Revision der Präsidentschaftswahl. Da aus dieser der Minister des Auswärtigen, Carralal hervorge-

80) Aus dämmernden Nächten.

Roman von Anny Wothe.

Copyright 1910 by Anny Wothe, Leipzig. Nachdr. verb.

Einen Augenblick herrschte Todesstille im Gemach. Roman war ganz blaß gegen die Wand getaumelt. Wie bittend streckte er die Hand nach Magna aus. Sie sah es nicht. Das Unbegreifliche war geschehen. Ingedelbe hatte mit einem leisen Begehren das junge blonde Haupt der Schwieger an ihre Brust gezogen. Wie süß es sich da ruhete, wie geborgen. Und der Mann da mit den ernstesten blauen Augen voll Güte, sah wie ein Bruder die Schwester an. Magna schloß die Augen während heiße Tränen über ihre blauen Wangen flossen.

Carlotta Bonato aber lachte höhnisch drein und rief:

„Es wird hier wirklich eine ganz allerliebste Komödie gespielt. Roman glaube ihnen nicht. Sie wollen dich nur schaden.“

„Schweigen Sie gefälltigt,“ rief ihr Illings zu, und dann rief er rauh zu dem Baron hinüber:

„Sie wissen, daß Sie sich dadurch, daß Sie Magna Staare ihrem Vaterhause entführten, vor dem Gesetz strafbar gemacht haben. Magna Staare wird uns in ihre Heimat folgen.“

„Ich kann ja nicht,“ jammerte Magna auf, „ich darf ihn nicht verlassen. Vaterlos würde mein arm, kleines Kind sein.“

Illings legte beiseitwendig seine Hand auf ihr tief gekrümmtes Haupt.

„Es ist besser, keinen Vater zu haben, als einen, den man nicht achten kann, mein armes Kind,“ sagte er weich.

„Es steht Ihnen natürlich frei, gefällig gegen mich vorzugehen, soviel es Ihnen beliebt,“ rief Baron Bonato aufgebracht den beiden Männern zu, aber ich kann Ih-

nen nicht nur die Erfolglosigkeit Ihrer Bemühungen in sichere Aussicht stellen, sondern Sie werden mir auch jede Genußnahme gewähren müssen.“

„Na, dann müssen wir wohl noch deutlicher werden“ mahnte Rasmussen zu Illings hinüber, einen mitleidigen Blick auf Magna werfend, die ganz gebrochen, von Ingedelbes Armen umfassen, in ihrem Sessel hockte und wie geistesabwesend vor sich hinstarrte.

Illings neigte bejahend sein ernstes Gesicht. Die großen Notenschlüssel bebten vor unterdrückter Wut, als er, jedes Wort schwer betonend, fortfuhr:

„Es wird mir ein Leichtes sein, Magna Staare von Ihnen zu befreien, weil, abgesehen davon, daß Fräulein Staare nicht mündig war, die Ehe unter Vorspiegelung falscher Tatsachen geschlossen wurde.“

„Was soll das heißen, mein Herr?“ brauste der Baron auf. „Meine Geduld ist jetzt wirklich erschöpft, und ich ersuche Sie und Herrn Rasmussen, mich sofort zu verlassen. Ich werde mit meiner Schwägerin allein unterhandeln.“

„Nicht doch,“ wehrte Harald Rasmussen nun mit leichtem spöttischem Lächeln. „Die Gelegenheit, eine Abfindungssumme herauszuschlagen, wie es ja wohl bei Eypressern üblich ist, haben Sie verärrmt, und wir bezweifeln sehr, daß Fräulein Staare auf ihr Angebot zurückkommen wird. Uns bleibt nur noch die Pflicht, Ihnen mitzuteilen, daß wir wissen, daß Sie nicht der Baron Bonato sind, für den Sie sich fälschlich ausgaben, auch nicht der Graf Zwiwersch, als welchen Sie Mister Illings vor Jahren in Ostende kennen lernte, als er Zeuge war, wie man Sie beim Falschspielen erkappte, sondern daß wir Bawiese in Händen haben, daß Sie lediglich Roman Bonato heißen, und daß Ihre Wiege in einem dunklen Winkel der Bella Venezia stand. Ihre Mutter sang auf den Stragen Venedigs zur Laute, Ihr Vater verkaufte Macaroni.“

Magna schrie laut auf und barg ihr angstzitterndes Gesicht an Ingedelbes Brust.

„Schütze mich vor ihm, schütze mich,“ hauchte sie, auf Roman deutend, „ich glaube, ich sterbe, ich kann ja nicht mehr leben.“

„Wein armes Kind,“ flüsterte Ingedelbe weich. „Wer dich doch helfen könnte. Mein, diesen Kelch mußt du Aermste austrinken zu deiner und meiner grenzenlosen Qual.“

„Das mag,“ ergänzte Illings Rasmussens Worte, über die Eltern Romans, „ein an und für sich ganz ehrenhafter Versuch sein, der Ihnen aber natürlich nicht das Recht gibt, sich selber in den Adelsstand zu erheben.“

„Lassen Sie den Hohn,“ rief Roman wütend, „und nennen Sie mir die Bedingungen, unter denen Magna ihre Freiheit wieder erhalten soll, ich bin zu allem bereit.“

Magna sah starr in seine Augen, und unter diesem erloschenen Sterbeblick keines Weibes zuckte Roman Bonato doch zusammen, als würde er mit Nuten geweißelt.

„Zu spät, mein Herr,“ gab Illings zurück. „Es ist ganz selbstverständlich, daß die Beziehungen der Familie Staare zu einem Mann, der bereits im Gefängnis gefesselt hat, wie Sie, null und nichtig sind, sobald das die Familie wünscht. Wir hätten Ihnen den Kaufpreis gezahlt, wenn wir dadurch dem armen, jungen Weibe dort die Beichämung hätten ersparen können. Sie und Ihre Vergangenheit kennen zu lernen. Ich habe Sie nur noch zu fragen, wer die Frau ist, die Sie Mutter nennen, und die mit Ihnen dieses Abenteuerliche geführt hat.“

Carlotta Bonato rang nach Luft.

„Schütze mich vor diesem Unverschämten,“ gebot sie ihrem Sohn.

Roman, dem plötzlich zum Bewußtsein kam, daß doch alles verloren, sah sie wild, mit rollenden Augen an.

„Du, du,“ stöhnte er dann auf, „du Geißel meines Lebens.“

(Fortsetzung folgt.)

gangen war, dem die Vereinigten Staaten und Südamerika die Anerkennung aussprachen, so war für Huerta kein Platz mehr. Huerta hat indessen während der 15 Monate präsidentenamtliche Tätigkeit so tüchtig in seinen Beutel gewirtschaftet, daß er seine und seiner Familie Flucht nach Europa mit verblüffend großen Geldmitteln antritt. Ob mit Huertas Flucht im Lande Ruhe und Ordnung zurückkehren wird, die mit seinem Amtsantritt nach der „zufälligen“ Ermordung seines Vorgängers Madero anhuben, bleibt abzuwarten.

Auftreten des Coloradojägers. In den Kartoffelfeldern des Regierungsbezirks Städte ist der Coloradojäger aufgetreten. Der Käfer lebt auf Kartoffelkraut und vernichtet leicht ganze Felder, da er sich ungeheuer schnell und außerordentlich zahlreich vermehrt. Der Käfer ist erst mit dem Import der Kartoffel von Amerika nach Europa gekommen. Die Behörden im Stader Bezirk haben umfassende Sicherheidsmaßnahmen getroffen.

Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Fulda, 14. Juli 1914.

Personalien. Ernann: die Pfarrer Trautwein in Goshfelden und Ramdohr in Viermünden zu Metropolitanen, der Pfarrer Kura in Mariendorf, Klasse Grebenstein, zum Pfarrer in Brillingen, Klasse Hersfeld, vom 1. Oktober d. Js. an, die Hilfspfarrer Kehler in Neuhof, Diabale Fulda, zum Pfarrer in Hohenell, Klasse Schlächtern, vom 1. September d. Js. an, der Landespraktikant Kreh bei der Zentralverwaltung zum Sekretär, der Landespraktikant Ebinger zum Verhauhaltbuchhalter in Fulda. — Beförder: der Sekretär Born beim Landfrankenhaus zu Cassel zum Landessekretär. — Eismäßig angestellt: der Bureau- und Kassengehilfe Köbberich bei der Leibkass in Hanau, die Pfleger Krause und Geyer beim Landesspital in Göttingen. — Uebertragen: dem Metropolitan Trautwein in Goshfelden das Metropolitanat der Pfarrklasse Weiter, dem Metropolitan Ramdohr in Viermünden das Metropolitanat der lutherischen Pfarrklasse Frankenberg, die kommissarische Verwaltung der durch das Ableben des Geh. Medizinalrats Dr. Bode freigebliebenen Mitgliedsstelle bei dem Medizinalkollegium der Provinz Hessen-Nassau dem Medizinalassessor, Geh. Medizinalrat Dr. Schotten und die kommissarische Verwaltung der Medizinalassessorstelle dem Direktor des Landfrankenhauses, Sanitätsrat Professor Dr. Rosenblath in Cassel. — Berufen wurde dem Gerichtsdiener a. D. Pulver in Cassel das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens.

Steuerzettel. Gegenwärtig werden die Steuerzettel für das Steuerjahr 1914 zugestellt. Durch die verspätete Zustellung fallen die Erhebetermine der beiden ersten Raten nahezu zusammen, da die zweite Rate bereits in der ersten Hälfte des nächsten Monats zu zahlen ist. Es sei deshalb, um etwaige Zweifel zu beseitigen, darauf hingewiesen, daß die zweite Rate schon jetzt mitgezahlt werden kann.

Rhönbahn. Die Handelskammer in Hanau ist bei der Königlich Eisenbahndirektion dahingehend vorstellig geworden, den Sonn- und Feiertags-Zug nach Station Milseburg, welcher im Sommer Fulda 2.19 Uhr nachmittags verläßt, in zukünftigen Jahren bereits früher als dieses Jahr einlegen zu wollen. Dieses Jahr ist der Zug bekanntlich erst ab 31. Mai geführt worden. Die Eisenbahndirektion hat die Zulage erteilt, die Angelegenheit nochmals zu prüfen und dem vorgetragenen Wunsch tunlichst beim nächsten Sommerfahrplan ab 1. Mai zu entsprechen. — Auch der Rhönklubhauptauschuss war bereits im Mai in dieser Sache schon vorstellig geworden.

Prämiiert. Auf der Hersfelder Bezirksfestschau erhielten aus dem Kreis Fulda u. a. Preise: für Rindvieh Abt. 5 Klasse 1 Herr G. Klotzer u. a. Preise: für Rindvieh, 120 Mark; Klasse 2 Herr G. Kersten Waberszell, 100 Mark; für Ziegen: Klasse 3 W. Brand Marbach, 20 M.

Prämierung. Geselnschaft der vom 2.-5. Juli d. Js. zu Hersfeld stattgehabten landwirtschaftlichen Bezirksausstellung fand auch die Ausstellung des Verbandes der Kaninchenzüchter für den Regierungsbezirk Cassel e. S. statt. Von den Mitgliedern des hiesigen Kaninchenzüchtereins, welche sich an dieser Ausstellung beteiligten, erhielten Frau. Amalie Kriegl einen Ehrenpreis und Landwirtschaftsministerdiplom, und Herr Franz Ermel einen Ehrenpreis. — Sein diesjährige Vorkausausstellung verbunden mit Verlosung hält der hiesige Kaninchenzüchtereins am 20. September cr. in den Räumen der „Harmonie“ ab.

Gebrauchs-Muster. Nr. 590 544. Staubfreier und verschleißbarer Ansichtskarten-Schrank. Joseph Sturm in Fulda, vom 31. Dezember 1913 ab. — St. 18 833. Kl. 54g.

Zur Bluttat in Witter. Nachdem gestern Abend die beiden im hiesigen Gefängnis Inhaftierten an das zukünftige Amtsgericht Webers überführt worden waren, fand dortselbst die Sektion der Leiche des Erschossenen, Böhm, statt, nach deren Verlauf der 19jährige Arbeiter Müller aus Eigenzell die unselige Tat eingestand. Hartmann wurde aus der Haft entlassen, während Müller im Amtsgerichtsgefängnis Webers in strengen Gewahrsam genommen wurde.

Centraltheater. Die Centraltheater-Vorstellungen bringen stets ein Programm, wie es der Großstadt ebenbürtig ist; auch der heutige Spielplan ist sehr abwechslungsreich und erstklassig. „Frau Satan“, ein Abenteuer-Roman in 3 Akten, wurde in Berlin und anderen Großstädten mehrmals prolongiert und ist der Film überall mit großem Erfolg aufgenommen worden. „Ein seltsames Gemälde“, die Geschichte eines Bildes in 3 Akten mit Dorit Weikler in der Hauptrolle, die uns bekannt ist vom „Rosa Panitzschchen“ und „Liedesbarometer“, ist einzig in seiner Art. Der Idee zugrunde liegt eine Beachenheit aus dem Leben einer Wahrlagerin. Der Vollständigkeit wird das Programm durch gute Humoresken, Naturaufnahme und Gaumontwoche.

Salzschlirfer Kurtheater-Ensemble. Die Frage des Theaterdirektors im „Haus“: „Wie machen wir's, daß alles frisch und neu und mit Bedeutung auch gefällig sei?“ ist für die Lustspielmacher, wie die Erfahrung lehrt, besonders in Bezug auf die „Bedeutung“, schwer zu lösen. Frisch, neu und gefällig mag alles wirken, aber um die Bedeutung, insoweit sie den Inhalt des Lustspiels betrifft, ist es gewöhnlich hapertig bestellt. Davon macht das gestern zum ersten Male auf der Bühne des hiesigen Bürgervereinsaalles von der Hagershoffer Schauspieltruppe aus Bad Salzschlirf aufgeführte neue Zäfftige Lustspiel „Gohgeboren“ von Kurt Kraatz eine löbliche Ausnahme; denn es entwickelt sich in ihm eine folgerichtige, sinnvolle Handlung, in die sich die komischen Episoden

zwanglos einfügen. Der Kern der Sache: Sieg der Liebe auf der ganzen Linie (zwei junge und ein altes Paar) war des Ausschüßes lohnender Gewinn. Die Ausstattung und die hochmodernen Kostüme überrasteten; die Inszenierung paßte dazu. Alle Darbietungen zeigten ehrliches Wollen und tüchtiges Können. Von den Mitwirkenden, bei denen zum Teil sich die Anfängerschaft nicht verleugnen läßt, waren alle angemessene Vertreter ihrer Rollen. Besonders vorteilhaft und wirksam beschäftigt waren Friedrich Karl, Verta Scheyen, Rose Lindede u. Helene Vo-Schumann als die „toir von“ Stadtwitz, Karl de Giorgi und Bodo Serb (von Waldin, Vater und Sohn), Günther Sanderson, der biedere Schmiedegeselle und Verzichter auf das Prädikat „Hochgeboren“ als Erbe gräflichen Namens und Reichthums, Salome Lindede als Niese-Schönchen usw. Das gut besetzte Haus zollte der Gesamtauführung den ihr gebührenden Beifall und gab seiner Anerkennung auch verschiedentlich bei offener Szene lebhaftesten Ausdruck. — Von aelchätter Seite acht und über die geistige Vorbereitung noch nachstehende Resension zu: Salzschlirf besitzt zwei Heilfaktoren: den Bonifatiusbrunnen und — sein Kurtheater. Man ist es seit Jahren gewohnt, daß das Salzschlirfer Kurtheater tunge, vielversprechende Talente und ausgereifte, erprobte Kräfte zu gewinnen weiß. Für ein tadellofes, fein abgestimmtes Zusammenpiel sorgt die Regie eines Künstlers wie Guersdoff, der seine Schär stets zum Siege führt. Und ein Zien auf der ganzen Linie war das Ergebnis des nehrigen forsältig vorbereiteten Gastspiels. Damen wie Herren weiterrufen in der Eleganz der Erscheinungen und Toiletten! So fesselte durch die Eleganz, forzierende Erscheinung Fr. Verta Scheyen als Verta von Stadtwitz. Ihre Sehnsucht nach dem „reinen Loren“ verkörperte restlos Herr Günther Sanderson als Fritz Treptow. Der junge, erst zwanzigjährige Künstler ist ein Sohn der berühmten Sängerin Ullan Sanderson, also echtes Theaterblut rollt in seinen Adern, das beweist sein prächtiges Naturburschentum. Vorbe von Stadtwitz (Herr Friedrich Karl) gab den eleganten Lebemann vorzüglich. Ein feines Gegenstück war der echte Agrarier des Herrn von Waldin (Karl de Giorgi). Die reizende Lu (Frau Rosa Lindede) hatte einen schweren Stand, sich an der Seite ihrer schönen Mutter voll zur Geltung zu bringen, aber herab war sie doch ebenso wie das Niesechen Schönchen (Fr. Lindede). Fred (Herr Bodo Serb) wirkte durch seine Figur, ein schneller Duarantenant, der leider im Sprechtempo favolentistische Neigungen bekundete. Die Clementine von Stadtwitz (Helene Vo-Schumann) war die präde, altjüngferliche Familienante, und doch vornehm und sympathisch in ihrer Erscheinung wirkend. Eva von Wehrnhagen (Frau Waldemar) zeigte einen leisen Anflug von Mondänen, der der Rolle jedenfalls zugute kam. Der Rechtsanwält (Wolf Trub), sowie das Papestche Ehepaar (W. Denten, Maria Hörner) und — laßt but noi leak — Franz (Herr Inzident Vemke), der 5 Jahre im Hause des Grafen Oberhass war — sie alle waren in ihren Rollen vorzüglich. Ueber die „Exzellenz“ nebt Gemahlin sätweisen wir, man freute sich allgemein, daß der Dichter ihr Verwellen aus der Bühne so kurz bemessen hatte.

Militärkonzert. Wie aus dem heutigen Infortenzeit ersichtlich, findet heute Abend auf der Stadtsaal-Terrasse Militärkonzert unseres Trompeterkoros statt. Der Eintritt ist gering bemessen und jeder Musikfreund wird es mit Freuden begrüßen, bei der herrlichen Witterung im Freien ein Konzert genießen zu können. Bei einem frischen Glase Zivoll oder Münchener ist es eine Erholung, dort zu verweilen, und wird gewiß der Besuch ein guter sein.

Schöffengericht. Wegen Bettelns erhält der bereits einschlägig, sowie wegen Diebstahls vorbestrafte K. Stambach aus dem Kreis Offen 2 Wochen Haft. — Der Kaufmann L. von hier verkaufte dem Tapezierer G. C. von Domburg u. d. S. zwei Stühle zum Preise von 50 M. C. zahlte hierauf die 40 M. und verlor die 10 M. alsbald einzufischen. Da dies nicht geschah, verklagte L. den G. C. wegen Betrugs. In der heutigen Verhandlung sagte der als Zeuge erschienene Kaufmann L. aus, daß er dem Angeklagten nur deshalb die 10 M. gekundet habe, weil der Angeklagte sich ihm als Besitzer des Zwingers Römerkastell bezeichnet habe. Das Urteil lautete auf Freisprechung. — Unter der Auflage, in der Nacht zum 5. April cr. durch mehrere selbständige Handlungen einen Bäderwagen durch Hinabstürzen in den Golsenaraben, sowie mehrere Vorgartenüren in der Leijägerstraße beschädigt zu haben, hatten sich der 25 Jahre alte Arbeiter Carl D., der 25-jährige Baldarbeiter Johann B., und der 21 Jahre alte Schlosser Otto S., sämtlich von Wehner, zu verantworten. Die Angeklagten sind geschändig und abden das Hinabstürzen des Bäderwagens zu, die Vorgartenüren aber wollen sie in Ruhe gelassen haben. Der Anwalt beantragte wegen dem Bäderwagen, Verursachung ruhestörenden Lärms und groben Unfalls je 20 M. Geldstrafe eventuell für je 5 M. 1 Tag Gefängnis, das Gericht erkennt gemäß Antrag des Anwalts. — Freispruch erzielte die Ehefrau St. von hier, welche wegen Verursachung ruhestörenden Lärms in eine Polizeistraf von 6 M. genommen worden war und gegen welche Frau St. Verurteilung einlegte. Aus der heutigen Verhandlung ergab sich, daß Frau St. lediglich einige lärmende Nachtschwärmer zur Ruhe verwiesen hatte. — Wegen einer Polizeistraf von 3 M. die er wegen Raubfahrens zur Nachtzeit ohne Väterne erhalten hatte, legte der Arbeiter Hermann R. von hier Verurteilung ein mit dem Erfolg, daß das Gericht diese Strafe auf 6 M. erhöht hat.

Sportliches. Am 19., 20. und 21. Juli findet hier in Fulda unter Leitung des Sportlehrers Franz Reilm von Frankfurt a. M. ein Sportlehrerfursus in der modernen Technik der Leicht- und Schwertathletik statt. Die Meldegebühr zur Teilnahme am Kursus beträgt 1 Mark pro Teilnehmer. Militär, Feuerwehr, Schulleute und Beamte sind hiervon befreit. Meldungen sind bis zum 17. Juli an den Vertrauensmann des deutschen Reichsverbandes für Schwertathletik Karl Schneider, Königstraße 82 zu richten. Zur Teilnahme an diesem Kursus sind alle sporttreibende Vereine berechtigt und ist zahlreiche Beteiligung erwünscht.

Verbandsstagnung. In der vorgestern hiersebst abgehaltenen Generalversammlung des Verbandes Thüringischer Wasserkraft- und Motorenbesitzer erstattete der geschäftsführende Vorsitzende, Redakteur L. Koch-Dürstadt zunächst Bericht über die Tätigkeiten des Verbandes im abgelaufenen Jahre, worin derselbe insbesondere die Einführung des neuen preussischen Wassergesetzes und die hiezu mit verknüpfte Aufstellung des Verzeichnisses der Wasserkläufe 2. Ordnung näher erörterte. In der Ableitung von Quellen sei in 1913 wegen der rückwärtigen Bestimmungen des neuen Wassergesetzes ein Abschwächung eingetreten, und es handle sich nunmehr um wichtige Anwendung der Bestimmungen über Schadenshaltung der beteiligten Betriebe, damit diese richtig durchgeföhrt werden. Bei ere durch das neue Wassergesetz bewirkte Änderungen seien

die Bestimmungen über Reinhaltung der Gewässer, über die Anbringung von Staumauern zur Feststellung der Stauböhen und über die Anlage von Wasserbüchern, zu letzteren seien von einer Reihe Betriebe bereits Aufträge gestellt worden. Die Bildung von Wassergenossenschaften sei verschiedentlich schon angeregt worden und auch bei einigen Flußläufen in Vorbereitung. Wegen des in Beratung befindlichen neuen Fischereigesetzes habe der Verband mit anderen Vereinigungen Schritte zu einheitlicher Durchführung der von den Industriellen aufgestellten Forderungen zum Fischereigesetz unternommen. In den verschiedenen Versicherungsweigen habe der Verband für die Mitglieder namhafte Vergünstigungen durch Erleichterung der Aufnahmebedingungen und durch Prämienverbilligung erlangen können. Der Verband habe im verfloffenen Jahre 201 Wasserfaden für die Mitglieder bearbeitet, der Gesamtumfang an Sendungen belief sich in 1913 auf 2097, die Zahl der abgegangenen Sendungen auf 4451. An den Tätigkeitsbericht knüpfte sich eine lebhafte Diskussion, die sich insbesondere auf verschiedene noch schwebende Entscheidungsfälle erstreckte. Mühlenbesitzer Biba Horbach (Kreis Gelnhausen) schilderte die Entscheidungsvorhandlungen mit dem Kreiswasserwerk, Oescl-Heimbaldshausen solche mit dem Landratsamt Hersfeld, Gröbe-Albungen solche mit dem Landratsamt Schwwege. Eine Wassergenossenschaft soll für das Gebiet der Haime in den Kreisen Hünfeld und Fulda gegründet werden. Es wurde sodann noch auf etwaigen im Laufe des Herbstes und Winters zu erwartenden Wassermangel hingewiesen, der wieder viele Klagen über Wasserentziehung zeitigen dürfte, die der Verband deutscher Wasserkraft- und Motorenbesitzer (Zentralbureau in Tübingen) von seiner Rechtsabteilung sachgemäß bearbeiten läßt. Es fand eine rege Aussprache über das Gehörte statt, worauf noch eine Reihe zeitgemäßer Fragen zur Erörterung kam. Mühlenbesitzer und Landwirt Gahn wies auf die Wichtigkeit arbeitssparender Maschinen in der Landwirtschaft wegen der Leutenot hin und verbreitete sich noch des näheren über den Weistalia-Düngerspreuer der landwirtschaftlichen Maschinenfabrik von Rugmann und Co. in Bielefeld, der große und kleine Quantitäten vollständig gleichmäßig auf den Acker bringe und sich auf dem bergigen und schwierigen Terrain des Thüringer Berglandes gut bewährt habe. Eine Reihe anwesender Landwirte bestätigten diese günstigen Erfahrungen und wurden noch einige weitere interessante Erfahrungen zur Kenntnis gegeben. Die Generalversammlung schloß nach mehrstündiger Dauer gegen 6 1/2 Uhr abends.

Neue Triebe. In den Buchenwäldern kann man jetzt vielfach die Wahrnehmung machen, daß die Bäume frische Blätter ansetzen. Im Frühjahr waren fast alle jungen Triebe erfroren. Jetzt treiben die Buchen aufs neue anstelle des erfrorenen Laubes treten junge Blätter. Bei den Eichen zeigt sich die gleiche Erscheinung.

Bad Salzschlirf. 13. Juli. Gestern und vorgestern sind wieder 86 Kurgäste angekommen, so daß die Gesamtzahl jetzt 3939 beträgt.

Stheim vor der Rhön. 13. Juli. Nach der vom Rhönklubverein Ostheim aufgestellten Bestimmung für die am 1. und 2. August hier stattfindende 38. Hauptversammlung des Rhönklubs verpricht die diesjährige Tagung recht abwechslungsreich und anziehend zu werden. Die Abgeordnetenversammlung findet schon am Nachmittags des 1. August statt. Zum Kommissar am 1. August werden fleißig Vorbereitungen getroffen, den musikalischen Teil bestreiten die Stadtkapelle und die „Liedertafel“; in gesanglicher Beziehung namentlich werden die Festgäste durch auserlesene Gemische überrascht werden. Eine große Anziehungskraft wird auch die Gemäldeausstellung im Rathausaal auf alle Besucher der Versammlung ausüben; die Ausstellung hat Landschaftsbilder aus der Rhön, Städtebilder u. a. aufzuweisen, namhafte Künstler und Rhönmaler haben die Beschidung der Ausstellung zugesagt. Das Frühjohppenkonzert vor dem Rathaus und das Konzert auf der Lichtsburg am 2. August, die beide von der Bataillonskapelle aus Hildburghausen ausgeführt werden, dürften ebenfalls gesiegt sein, recht viele Besucher nach Ostheim zu ziehen. Sehr zu empfehlen ist, daß die Anmeldungen, die an den Vorsitzenden des Rhönklubs Ostheim zu richten sind, möglichst bald erfolgen und nicht bis zur letzten Juliwoche verschoben werden. Es liegt dies im Interesse der vorbereitenden Ausschüsse und der Gäste selbst. Die Ostheimer werden auch diesmal dem Ruf ihrer Gastfreundschaft alle Ehre machen und sich bemühen, den Besuchern des Festes den Aufenthalt recht angenehm zu gestalten. Möchten recht viele Rhönfreunde der Einladung folgen.

Bischofsheim (Rhön). 13. Juli. Die hiesige Rhön-schule, ein Institut und Gründung des Polytechnischen Zentralvereins Würzburg, die unter der bewährten Leitung des Lehrers Gilbert steht, zählt jetzt 16 Schüler, sämtlich aus der Rhön, die zu tüchtigen Holzschmiedern herangebildet werden. Die Erzeugnisse der Schule wahre Kunstwerke, werden von Kurgästen in Riffingen, Bad und Stadt Brückenau gerne als Andenken gekauft.

Bacha. 13. Juli. Kommdenen Sonnabend vor mittags wird hier die Gewerbe-, Industrie- und Landwirtschafts-Ausstellung durch Se. Königliche Hoheit den Großherzog von Sachsen-Weimar in Gegenwart zahlreicher Vertreter der Regierung, der Behörden und Korporationen, eröffnet. In der nahezu 3000 Quadratmeter großen Ausstellungshalle zeigen 200 Aussteller aller Branchen ihre Erzeugnisse. Die landwirtschaftliche Ausstellung wird ebenfalls reichlich besichtigt, ist doch die Zahl 150 schon überschritten. Zu Prämierungswocden stehen außer den vom Staat, dem Bezirksauschuss und der Stadt Bacha gestifteten Medaillen noch zahlreiche Ehrenpreise zur Verfügung. Auf dem Ausstellungsplate finden, abgesehen von den Konzerten der gesamten Regimentskappelle der Fuldaer Artillerie, täglich Konzerte in dem 1200 Quadratmeter großen Hauptrestaurant statt, außerdem

werden im Vergnügungspark Schaubuden, Karussells usw. für Unterhaltung sorgen. Ein Besuch der Ausstellung wird für jedermann interessant und lehrreich sein.

Narburg, 13. Juli. In dem Dorfe Steinberg, Kr. Biedenkopf, brachte heute ein Landwirt dem Feldhüter des Ortes eine Schußwunde bei und verletzte sich hierauf aus Furcht vor Strafe selbst schwer durch einen Schuß in den Kopf. Er wurde in die Klinik nach Narburg übergeführt, wo er bald darauf starb.

Schlüchtern, 13. Juli. An Stelle des von Sterbfritz nach Langenselbold versetzten Pfarrers Fitter wurde Pfarrer Frischhorn in Ballroth, Schwiegerjohn des früheren Landtagsabgeordneten Pfarrer Meyersheim in Altenhof-lau, zum Direktor der im Unterverband Schlüchtern zusammengefügten Kreisvereine ernannt. — In Sterbfritz verstarb der allgemein geachtete Bürgermeister Johannes Blum, Mitglied des Kreisrates. Eine stattliche Trauerverammlung gab ihm das letzte Geleit.

Frankfurt a. M., 13. Juli. In der 5. Nachmittagsstunde, nachdem das Wetter den Tag über außerordentlich drückend und schwül gewesen war, ging über die Stadt ein schweres Gewitter nieder, das mit einem wolkendrartigen Regen und Hagelschlag verbunden und von einem orkanartigen Sturm begleitet war, der in den Straßen und Anlagen große Verheerungen anrichtete. So wurden an der Friedberger Landstraße mehrere Bäume entwurzelt und quer über den Fahrdamm gelegt. Die herbeigekommene Feuerwehr mußte die Stämme entfernen, um die Straße für den Verkehr frei zu machen. Auch sonst wurde die Feuerwehr in mehreren Fällen in Anspruch genommen, so bei Ueberschwemmungen von Kellern usw. — Leider hat das Gewitter auch zwei junge Menschenleben gefordert. In einem Gartenhäuschen zwischen dem Veltig-lar-Weg und dem Mühlberg wurden die zwei Kinder des Wachtmeisters Konrad Scheid, die vor dem Umwetter dort Schutz gesucht hatten, vom Blitz getötet. Der Blitz hatte in einen Birnbaum eingeschlagen und war in das anstehende Häuschen übergesprungen. Der Wachtmeister selbst der in dem Garten arbeitete, wurde vom Blitz betäubt und mußte von der Rettungswache in seine Wohnung gebracht werden.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 13. Juli. Auf der Grunewald-Brennbahn hatte sich gestern zu dem Großen Berliner Jagdrennen eine ungeheure Menschenmenge eingefunden. Dolomit aus dem Stall des Frhr. v. Oppenheim wurde geschlagen. Orelia aus dem Stall Weinberg gewann mit 1/4 Längen den Großen Preis.

Emmerich a. Rhein, 13. Juli. Gestern Nachmittag sind hier beim Baden 5 Personen ertrunken.

Blankenburg (Harz), 13. Juli. Auf der Chaussee von Harsfeld nach Wendefurth fanden zwei Radfahrer den Vierfahrer Rhein bewußlos auf und ließen ihn nach dem Krankenhaus Blankenburg überfahren, wo er zwei Stunden darauf starb. Es scheint sich um einen Raub-anfall zu handeln.

Ostend, 13. Juli. Im Walde überfallen und über ausgerichtet wurde der 19jährige Reinhold Bohn aus Pold, der sich hier zurzeit vorübergehend aufhält. Als er vom Felsenfall auf dem Radhauseweg begriffen war, wurde er im Walde von mehreren Burschen überfallen und durch Messerschläge und Stockschläge am Kopfe schwer verletzt. Bohn mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Mannheim, 13. Juli. Wie die „Neue Badische Landeszeitung“ erfährt, beabsichtigt die Direktion der Rheinischen Automobil- und Motorenfabrik Benz u. Co. in Mannheim der für Ende dieses Monats in Aussicht genommenen Aufsichtsratsitzung die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent auf das erhöhte Aktienkapital bei reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen in Vorschlag zu bringen.

Strasbourg, 13. Juli. Von einem schweren Automobilunfall wird aus Freudenstadt im Schwarzwald berichtet. Als gestern vormittag auf der Talstraße vom Arie-bis zwischen Alexanderschanze und Zuflucht der Wathis-wagen des Ingenieurs Arbogast aus Strasbourg eine abschüssige Stelle passierte, kam er ins Schleudern und stürzte den Abhang hinunter. Ingenieur Arbogast, ein bekannter hiesiger Sportsmann sowie seine Frau wurden tot unter den Trümmern hervorgezogen. Ein dritter Insasse der Fahrtrahndler Barth aus Strasbourg wurde leicht verletzt. Er liegt im Krankenhaus in Freudenstadt.

München, 13. Juli. In der „München-Augsburger Abendzeitung“ erzählt ein Leser folgendes hübsche Geschichtchen: In dem Dorfe Sinnig a. D. war unlängst Lauch. Der „Gehattermann“ will uns im Vorübergehen voller Stolz den „Jüngsten“ zeigen. Das verhüllende Taufschiff geht in die Höhe. Ein Kindskopf wird sichtbar, und um ihn herum stehen in großen Lettern die Worte: „Der Landesvater dem tätigen Bürger.“ Der Herr Papa hatte das Tuch von der Fahne, die er bei der letzten Fohlen-Prämierung in Neuburg gewann, als Taufschiff verwendet.

Petersburg, 13. Juli. Rußlands geistiges Leben ist reich an sonderbaren Persönlichkeiten. Ein Fürst, der persönlich die Gütmütigkeit und Barmherzigkeit selber ist, begründet den Nihilismus und sein Schreckensregiment, der stolze Offizier Tolstoi wird zum tiefgründelnden Religionsphilosophen, der Gelegenheitsarbeiter Gorki wird der meistgelesene Dichter Rußlands. Soeben erlag der Gesundheitsminister in einem Dorf bei Petrowskoje dem Dolchschiff einer Frau, die, enttäuscht durch eine mißglückte Wundertat, die Welt von dem falschen Propheten befreien wollte. Rasputin war ein Schwärmer sonderbarster Art. Er behauptete, durch Handauslegen Kranke heilen zu können, und tatsächlich würden Tausende freiwillig seine Wundertätigkeit bezugen wollen. Daneben war er ein glänzender Volkredner, der seine Philosophie in strömende Beredsamkeit unkritischen Hörern einzupfeifen wußte. Der „Wundermönch“ durfte sich daher Beziehungen zum Zarenhofe rühmen, deshalb gelang es

auch der orthodoxen russischen Geistlichkeit nicht, Rasputins Schwärmgeisterium ein Ende zu machen.

Haag, 13. Juli. Jockheer Roell, Vizepräsident des Staatsrats und früherer Minister des Aeußern ist heute hier gestorben.

Mailand, 13. Juli. Das Luftschiff „A. 5“ machte heute eine Fahrt von Verona nach Udine. Als es landen wollte, wurde es von einem heftigen Windstoß emporgeworfen. Ein Soldat, der an einem Seil angeklammert war, stieg mit in die Höhe. Die Kraft versagte ihm, er ließ sich los und stürzte herab, brach das Rückgrat und war sofort tot. Das Luftschiff selbst, in dem sich drei weitere Soldaten befanden, konnte nach einer einstündigen Fahrt wieder landen.

London, 13. Juli. Nach dem Gottesdienste fand man gestern abend in der St. Johann-Kirche eine Bombe. Glücklicherweise war die Zündschnur erloschen, sonst wäre die Höllemaschine zweifellos zur Explosion gekommen, während das Publikum sich noch in der Kirche befand. Eine Suffragette ist unter der Beschuldigung verhaftet worden, den Anschlag versucht zu haben.

Liverpool, 13. Juli. Heute Morgen traten die Angehörigen der Mersey Dock and Harbour Board in den Ausstand. Auf Veranlassung des Verbandes beschränkt sich der Streik auf die Bedienungsmannschaften der Lokomotiven und Dock-Lore. Trotzdem besteht die Gefahr, daß die Schifffahrt durch den Ausstand lahmgelegt wird.

Dran, 13. Juli. In einem plötzlichen Wahnsinns-anfall hat der aus Fez aus Krankheitsurlaub hierhergekommene Hauptmann Souza seine Frau und seine drei Kinder mit einem Revolver erschossen und dann Selbstmord verübt.

Unglücksfälle in den Alpen.

Regensburg, 13. Juli. Im Kaisergebirge sind die Leichen zweier Touristen gefunden worden, in denen man mit Bestimmtheit zwei Münchener Journalisten vermutet. Der eine Tote ist Max Denk, der Sohn des bekannten katholischen Jugendchriftstellers Otto v. Schöding, Mitarbeiter des „Deutschen Hauschatz“ in Regensburg, dessen bürgerlicher Name Königl. Rat Dr. Denk ist. Der Sohn war als Theaterkritiker Redaktionsmitglied der sozialdemokratischen „Münchener Post“. Der andere Tote heißt Hermann Rieger; er war in der letzten Theater-saison Theaterkritiker der sozialdemokratischen „Neuen Donau-post“ in Regensburg und hielt sich zur Fortsetzung seines Studiums in München auf.

Kempten, 13. Juli. Der Kaufmann Wallner aus Obersdorf stürzte von der Höfats ab und starb nach wenigen Stunden.

Kempten, 14. Juli. Die auf der Allgäuer Alp Verunglückten sind die Stuttgarter Kaufleute Jakob, Franz und Volmer. Die Leiche des letzteren ist bereits geborgen.

Junsbrud, 13. Juli. Am Groß-Benediger auf der Höhe des Unterjulsbachtörl auf der Seite gegen Windisch-Matrei wurden von Touristen die Leichen zweier unbekannt Touristen gefunden, die, nach der Situation zu urteilen, im Schneesturm umgekommen sind. Eine Berg-ungspedition ist abgegangen. Diese entdeckte an anderer Stelle drei Leichen. Vermutlich handelt es sich um eine größere Touristengruppe, welche in einen Schneesturm geriet.

Junsbrud, 13. Juli. Die auf dem Groß-Benediger Verunglückten sind Alois Kratoschwil, Marie Engerdorf und Elise Schedat aus Wiener-Neustadt, ferner Franz Melvenning, Beamter aus Graz und ein junger Mann, augenscheinlich ein Student, dessen Identität noch nicht festgestellt ist. Die Fünf wollten von Windisch-Matrei aus die Tour über den Benediger ins Urntal unternehmen, gerieten jedoch in einen starken Schneesturm und kamen vom Wege ab.

Letzte Nachrichten.

Von der Nordlandreise unseres Kaisers.

Valestrand, 13. Juli. Heute morgen gegen 8 Uhr unternahm der Kaiser einen fast zweistündigen Landausflug. Mittags fand ein kriegerischer Vortrag des Generals Freiberger von Freitag statt. Nachmittags bearbeitete der Kaiser die von dem Kurier gebrachten Eingänge. Das Wetter ist andauernd schön.

Berlin, 13. Juli. Staatssekretär v. Jagow empfing heute Nachmittag den aus Petersburg eingetroffenen albanischen Ministerpräsidenten Turrhan Pascha.

Berlin, 14. Juli. Der deutsche Gesandte in China, von Daxthausen, ist gestern hier gestorben.

Berlin, 14. Juli. Zu dem geistigen Ableben des deutschen Gesandten in China, von Daxthausen, erinnert das Berl. Tageblatt daran, daß der Verstorbenen schon seit Jahren an einer hartnäckigen Darmkrankung litt, die sich in der Mitte des vorigen Jahres so verschlimmerte, daß eine Operation notwendig wurde.

Damburg, 14. Juli. Der Mörder der gestern Abend bei Poppensbittel ermordeten 11 Jahre alten Martha Wedder ist in der Person eines gewissen Delf verhaftet worden. Delf hat bereits ein volles Geständnis abgelegt.

Wilhelmshaven, 13. Juli. Die großen Kriegsschiffe des Nordsee-Gelehrten haben heute Nachmittag ihre Sommerreise nach Norwegen angetreten.

Oslo (Nubr), 14. Juli. Der Handelsminister von Schweden ist gestern hier eingetroffen und wird morgen nach der Wödenallspitze bei Arnderg weiterreisen.

Meiningen, 13. Juli. Heute vormittag gegen 10 Uhr fand die feierliche Huldigung der Stände vor dem Herzog Bernhard von Meiningen statt.

Darmstadt, 13. Juli. Der bekannte Militärschriftsteller Eduard Jernin ist hier im Alter von 85 Jahren gestorben.

Kolmar, 13. Juli. Mit einem Telegramm an das Kolmarer Gericht: „Mit habe gesehen!“, über das sich die Franzosen bald zu gelassen haben, hat der zu einem Jahr Gefängnis verurteilte Korikaturist Waly Abschied vom deutschen Boden genommen. Daß wir ihn los sind, können wir nur begrüßen; daß die Nacht gelana, muß jedoch bedenklich stimmen. Von Leipzig hat der Verurteilte gleich ein Billet nach Velsori gelobt. Weshalb bekam er überhaupt Urlaub? — In Frankreich beabsichtigt man eine Sammlung für den „elastischen Märtyrer“, um ihn für die verlorenen 20 000 M. Rauten zu entschädigen.

Wien, 13. Juli. Die „Neue Freie Presse“ meldet: In Czernowih hielt der Deutsche Volksbund in der Bukowina eine von ungefähr 400 Deutschen besuchte Versammlung ab, in welcher eine Entschließung angenommen wurde, in der der Deutsche Volksbund in der Bukowina seine tiefste Entrüstung über die Vorfälle in zahlreichen Städten Galiziens ausdrückt, bei denen Deutsche überfallen in ihrer körperlichen Sicherheit bedroht und in ihrem Eigentum schwer geschädigt wurden. Die Entrüstung und Erbitterung sei um so größer, als die von altpolnischer Seite injizierte Deutschenbegegerade in eine Zeit falle, in der die Monarchie von tiefster Trauer über den auf tragische Weise herbeigeführten Tod des Erzherzog-Thronfolgers Franz Ferdinand erfüllt sei.

Wien, 13. Juli. Die Blätter berichten über die gestrigen Vorfälle bei Katharein, daß bei den Zusammenstößen an den Uebergängen von Troppau nach Katharein drei Deutsche verletzt wurden. Bei dem Rückmarsch, der auswärtigen Teilnehmer an der tschechischen Versammlung zum Bahnhof schleuderten die Tschechen über die Köpfe der sie umgebenden Soldaten Bierflaschen und Gläser auf die auf dem Trottoir stehenden Deutschen. Die Täter wurden verhaftet. Auf dem Bahnhof kam es zu Lärmereien.

Durazzo, 13. Juli. Die Aufständischen haben gestern Mittag Verat eingenommen.

Sofia, 13. Juli. In der heutigen Sobranjessung wird der Finanzminister den gestern unterzeichneten Vertrag betreffend die 500 Millionen-Anleihe unterbreiten. Die Debatte darüber beginnt morgen.

Athen, 13. Juli. Auf dem Kongress der Epitrota in Delvino, der sehr stürmisch verlief, erklärte Zogorvho verschiedene Redner gegenüber, die mit Rücksicht auf die gegenwärtige Anarchie Zweifel an der Wirksamkeit des Protokolls von Korfu aussprachen, daß er seine Entlassung nehmen würde, wenn das Protokoll von den Epitrota nicht angenommen würde.

8 Personen von einem Bahnsinnigen getötet.

Mailand, 13. Juli. Ein furchtbares Blutbad richtete ein Bahnsinniger von 15 Jahren namens Simon Pianetti im Dorfe San Giovanni Bianco (Provinz Bergamo) an. Mit einer Feuerkugel bewaffnet, erschloß er zunächst den Gemeindegast Dr. Morali, der sich gerade an seinem Vogelherd befand und sofort tödlich getroffen umfiel. Dann ging der Bahnsinnige ins Pfarrhaus und erschloß dort den Pfarrer Don Valenti, der bei seiner kranken Mutter war. Die alte Frau wurde vor Schreck ohnmächtig und befindet sich nach in Lebensgefahr. Dann ging der Bahnsinnige in das Haus des Gemeindegastens Guidici und erschloß ihn sowie seine Tochter Valera. Dann ging Pianetti von neuem auf die Straße, tötete dort den Gemeindegast, einen Schuhmacher, dessen Bruder und einen Bauern, der auf einem Grundstück in der Nähe arbeitete. Nachdem Pianetti auf diese Weise acht Personen getötet hatte, wurde er schließlich in die Berge und konnte bis her noch nicht festgenommen werden. Während dieser Mordtat wagte niemand, sich dem Bahnsinnigen zu nähern, vielmehr floh die Bevölkerung erschreckt in die Häuser und schloß die Türen. Die Ärzte, die man herbeigeholt hatte, konnten nur den Tod der acht Opfer konstatieren.

Bergamo, 14. Juli. Wie sich jetzt herausstellt, hat der Massenmörder Pianetti seine Mordtat nicht in Camerato Cornello, wo er wohnte, sondern in dem benachbarten San Giovanni di Bianco verübt. Er tötete zuerst den Doktor Morali und dann den Pfarrer Valenti, dessen kranke Mutter von der Nachricht so tief erschüttert wurde, daß sie im Sterben trat. Sodann tötete Pianetti den Gemeindegast Guidici und dessen Tochter in ihrem Hause, und unterwegs einen Gemeindegast, einen Schuhmacher, dessen Bruder und einen Bauern. Es scheint, daß Pianetti aus Rachsucht gehandelt hat.

Neapel, 14. Juli. Nachdem der Herzog von Aosta von einem infektiösen Fieber, von dem er befallen worden war, gänzlich geheilt schien, ist gestern folgendes Bulletin ausgegeben worden: „Die Krankheit des Herzogs von Aosta, ein infektiöses Darmleiden, das seit dem ersten Tage des Juni einen regelmäßigen Verlauf genommen hatte, zu seiner Beforgnis Anlaß bot, und am 7. und 8. Juli gänzlich geschwunden ist, zeigt seit drei Tagen eine Verschlimmerung mit hohem Fieber, Darmbeschwerden und leichten Anzeichen von Herzschwäche. Die Temperatur beträgt 38,5 (ges.) Pescarolo. Verde.“ — Nach der Veröffentlichung des Bulletins besaß sich eine große Zahl von Einwohnern Neapels in den Palast des Herzogs, um sich einzutragen. Die Herzogin Helena leitet die Pflege ihres Gemahls.

Petersburg, 13. Juli. Der Reichsrat ist bis zum 14. November vertagt worden.

Peking, 13. Juli. Die Regierung ist von den Meldungen über den Ausbruch der dritten Revolution im Süden sehr beunruhigt. Die revolutionäre Streitmacht wächst täglich. Aus Schanghai begeben sich täglich ungeheure Mengen Freiwilliger nach dem Süden. Quanschkai ersuchte die englischen Konsuls, die revolutionären Freiwilligen am Landen zu verhindern, aber diese Maßnahme dürfte keinen Erfolg haben. Da Suintjansen sich in China, Amerika und Japan bedeutende Geldmittel beschafft hat, besteht für die Sache der Revolution keine schlechte Aussicht.

Newyork, 13. Juli. Großes Aufsehen erregt hier der Selbstmord des Multimillionärs G. R. Sloane, der in der Finanz- und Handelswelt eine große Rolle spielte. Sloane, der schon seit längerer Zeit schwer leidend war, sprang gestern von einer 30 Meter hohen Brücke in den Hudson-Fluß, ohne daß ihn stets begleitende Krankenpersonal ihn daran hindern konnte.

Verlags- und Vergnügungs-Anzeiger.

Preis:

Täglich: Centralkino, Germania-Kino, Reform, Uventen-Kino, Dienstag, Militärkonzert auf der Schlossgarten-Terrasse.

Börsenbericht.

Berlin, 13. Juli. Die Börse zeigte heute eine schwache Haltung. Veranlassung waren in erster Linie die matten Wiener Berichte, die hier stark vernehmend wirkten. Auf den meisten Gebieten waren daher die Kurse niedriger, zumal die Börse sich wenig aufnahmefähig zeigte. Das Geschäft blieb, zum Teil auch infolge der hohen Temperatur, gering. Der Privatdiskont notierte einachtel Prozent.

Wetterausichten.

Böfzig, bis auf Gewitter trocken, warm, schwach südwestliche Winde.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Heute Mittag halb 3 Uhr verschied plötzlich infolge eines Herzschlages mein geliebter Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Herr Carl Henckel

Fabrikant.

Kaiserslautern, den 11. Juli 1914.
Glockenstrasse 74

In tiefster Trauer namens der Familie
Marie Henckel geb. Ihlefeld.

249

Nachruf.

Sonntag Nacht entschlief nach längerem Kranksein unser hochverehrter Chef

Herr Kassen- & Rechnungsführer Conrad Wiegand.

Wir betrauern in dem leider zu früh Heimgegangenen einen jederzeit wohlwollenden und gerechten Vorgesetzten, einen Mann mit den edelsten Charakter-Eigenschaften, dessen Andenken stets mit Hochachtung in Erinnerung bleiben wird. 253

Die Angestellten der Allgemeinen
Ortskrankenkasse der Stadt Fulda.

Nachruf.

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, unsern Mitgliedern davon Kenntnis zu geben, dass unser

Kassen- und Rechnungsführer

Herr Kaufmann Conrad Wiegand

nach längerem schweren Leiden am 13. d. Mts. sanft entschlafen ist.

Derselbe stand seit 17 Jahren im Dienste unserer Kasse und hat sich während dieser Zeit durch seine aufopfernde Tätigkeit und seinen ehrenhaften biedereren Charakter ein unvergängliches Andenken gesichert.

Sein Name wird bei unserer Anstalt stets fortleben. 255

Der Vorstand der Allgemeinen
Ortskrankenkasse der Stadt Fulda.

Habe mich in Fulda als

prakt. Arzt

niedergelassen. Sprechstunden:

Vormittags 8-9 Uhr,
nachmittags 2-3 Uhr.

Dr. med. Willy Raabe

258

Bahnhofstrasse 3'.

Stadtfaal-Terrasse.

Heute Abend von 8 Uhr ab 258

Militär-Concert

ausgeführt von der

Kapelle des 2. Kurhess. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 47
unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters SANDOW.
Eintrittspreis 25 Pf. inkl. Billetsteuer.

Der Kampf um's Dasein
verlangt nur beste und
sparsamste Erzeugnisse.

Diamantine

mit Sparfieb.

der beste und sparsamste Schuhputz,
erfüllt diesen Zweck im Kleinen.

Unterricht für Damen und Herren

täglich von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags. Für Personen, welche ihrer Beschäftigung nachgehen müssen, sind Abendkurse von 8 bis 10 Uhr eingerichtet. Der Eintritt kann jederzeit erfolgen.

Die „Griffmethode“ zur Erlernung fehlerlosen und schnellen Maschinenschreibens unter Zugrundelegung der Übungen und praktischen Erfahrungen der Sieger in den grossen öffentlichen Wettstreiten der letzten sieben Jahre.

* 20 erstklassige neue Schreibmaschinen *

Ferner individuelle gründliche Ausbildung in:
Schönschrift, Rundschrift, Stenographie, Debattenschrift, einf. dopp. und amerz. Buchführung, Wechsellehre, Korrespondenz und Rechnen

Viele meiner früheren Schüler und Schülerinnen sind heute in gutbezahlten Stellungen tätig. — Nähere Auskunft wird jederzeit kostenlos im Institut erteilt, wobei auch gleichzeitig die Institutseinrichtung besichtigt und von meiner Unterrichtsmethode Kenntnis genommen werden kann. Prospekte gratis.

August Schlitzer's

Handels-Belehrinstitut, kaufmännisches Büro und
Schreibmaschinen-Schule
Fulda, Marktstraße 13.

Touristen-Anzug

Fasson Norfolk mit Breeches, wenig getragen billig zu verkaufen.

Wo? fragt man an der Ausgabe des Kreisblattes.

Mehrere jugendliche Arbeiter und kräftige Mädchen

für dauernde, lohnende Arbeit gesucht.

Carl Rübsam,
Wachsbleiche.

Prima neue Speisekartoffeln

(Kaiserkrone) trifft am Dienstag wieder eine Ladung ein. 239

Offertieren solche stets zu billigsten Tagespreisen.

Geschwister Weinberg
Kanalstraße 74. 231

Tüchtiger, zuverlässiger

Heizer

geübt. Selbster Schlosser bes. vorzuzug. 201

Wachsbleiche Rübsam.

Zum

Einmachen

Morgen Mittwoch auf dem Gemüsemarkt, sowie im Laden Leipzigerstraße

Aprikosen, Pfirsiche

Pfund 30 Pf. ferner

Kirschen und

Johannis-Beeren

zum billigsten Tagespreis.

Gemüsehandlung Storch

Leipzigerstraße Telephon 517

Gewerbeverein Fulda.

Monatsversammlung

Mittwoch den 15. Juli

abends halb 9 Uhr

im Vereinslokal „zur Traube“.

Besprechung über den Besuch der Werkbundaussstellung in Köln. Zahlreiches Erscheinen erwünscht

Der Vorstand.

Wickelmeister

perfekt in allen Strom- und Spularten, mit allen Schaltungen durchaus vertraut, sucht sofort oder später Stellung. In Schlosserei und Dreherei tüchtig. Gef. Angebote unter B 100 an die Geschäftsstelle des Kreisblattes.

Central-Theater-Lichtspiele.

Fulda, Bahnhofstraße 12, ältestes und vornehmstes Theater am Platze.

Vom 14. bis 17. Juli 1914.

Allein-Aufführungsrecht für Fulda.

Frau Satan

Abenteuerer-Roman in 3 Abteilungen

Ein seltsames Gemälde

Geschichte eines Bildes in 3 Akten mit Dorrit Weixler in der Hauptrolle

252

dazu herrliche **Naturaufnahme, Humoresken, Aktualitäten.**

Amtliches.

Der Hüttner und Schreiner Adalbert Weismüller in Schlehenhausen, Kreis Fulda, hat sich bei einem am 3. Mai d. J. in Gerstrod ausgebrochenen Brande in hervorragender Weise und unter eigener Lebensgefahr an den Rettungsarbeiten beteiligt.

Hierfür spreche ich ihm öffentlich meine Anerkennung aus. (A. I. 2937 a)

Cassel, am 3. Juli 1914.

Der Regierungs-Präsident.
J. B. v. Duffow.

Zwecks Herstellung und Festwalzen von neuen Decklagen auf der Hanau-Bachaer Straße bzw. auf den Landwegen werden die Straßen von:

1. Kerzell bis Löhnerod vom 15. bis 20. Juli d. Js.
2. In den Orten Neustadt und Ellers vom 20. bis 29. Juli d. Js.
3. Neustadt bis Opperz im Orte Neustadt am 30. Juli dieses Jahres

für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Er kann während dieser Zeit zu 1 über Fiegel und Bronnzell, oder Gattenhof und Rothemann zu 2 über Schwaben, Opperz, Gattenhof und Kerzell zu 3 über Schwaben umgeleitet werden.

Auf Fuhrwerke für landwirtschaftliche Zwecke findet die Sperre nach § 27 der Polizei-Verordnung vom 15. April 1909 keine Anwendung.

Fulda, den 11. Juli 1914.

Der Landrat. J. B. Paehler.

Unter Bezugnahme auf meine Befantmachung vom 21. v. Mts. (Kreisblatt Nr. 149) bringe ich zur Kenntnis, daß die Landgemeindevorstände von Dr. Antoni (vierte verbesserte Auflage) durch die hiesigen Buchhandlungen bezogen werden kann.

Fulda, den 4. Juli 1914.

Der Landrat. J. B. Paehler.

Gefunden: 1 gehäkelter Beutel, 1 Gebetbuch (der heilige Tag des Christen), 1 weißer Spitzenkragen. Zugelassen: 1 junger Borer, 1 tigerfarbiger Hund.

Die Verlierer haben ihre Rechte im Polizeibüro (Zimmer 6) geltend zu machen.

Königliche Polizeidirektion.

Nach den bestehenden Vorschriften muß mit den Vorbereitungen zur Aufstellung der Listen der Schöffen und Geschworenen für das Kalenderjahr 1914 nach Maßgabe des deutschen Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar (Reichsgesetzblatt S. 41 und ff.), soweit diese Vorbereitungen den Verwaltungsbehörden obliegen, begonnen werden.

Hierher gehört u. a. die Aufstellung und Auslegung der Listen für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen und die Entgegennahme der Einsprüche.

Nach §§ 36 und 37 des genannten Gesetzes sind zur Aufstellung dieser Listen und Entgegennahme der Einsprüche die Vorsteher einer jeden Gemeinde bzw. eines selbständigen Gutsbezirks verpflichtet.

Es werden daher die Herren Bürgermeister und die Herren Gutsvorsteher des Kreises hiermit angewiesen, unverzüglich nach dem vorgeschriebenen Formular, welches

in der Kth'schen Hofbuchdruckerei hier bezogen werden kann, die Urliste der in ihrer Gemeinde (Gutsbezirk) wohnhaften Personen, die zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen nach den Vorschriften in den §§ 31 bis einschließlich 34 und 85 des Gerichtsverfassungsgesetzes und den §§ 33 und 34 des zu demselben ergangenen Ausführungsgesetzes vom 24. April 1878 — Preuß. Gesetzsammlung Seite 280 ff. — berufen werden können, aufzustellen und eine Woche lang in ihren Amtslokale auszuliegen, nachdem vorher die Zeit und der Ort der Auslegung in ortsüblicher Weise bekannt gemacht worden sind.

Personen, die zum Schöffen- und Geschworenenamte unfähig (§§ 31 und 32 des Gerichtsverfassungsgesetzes) oder dazu nicht berufen sind (§§ 33 und 34 des Ausführungsgesetzes) sind in die Urliste nicht aufzunehmen, denen aber sind die Personen in die Liste aufzunehmen, denen nach §§ 35 das Recht zur Seite steht, ihre Berufung zum Schöffenamte abzulehnen, weil abzuwarten bleibt, ob diese Personen bei etwa erfolgter Auswahl von ihrem Ablehnungsrecht überhaupt Gebrauch machen. Nach Ablauf der einwöchigen Einspruchsfrist (§ 37 des Gerichtsverfassungsgesetzes) sind die Urlisten und die zu demselben etwa eingegangenen Einsprüche bis spätestens zum 1. August d. Js. den betreffenden königlichen Amtsgerichten mitzuteilen.

Die Herren Bürgermeister und die Herren Gutsvorsteher werden noch besonders veranlaßt, sich mit den gesetzlichen Vorschriften genau vertraut zu machen und die Listen vollständig aufzustellen.

Ich habe leider wahrnehmen müssen, daß die Ortsvorstände sich selbst und auch andere Personen aus ihrer Gemeinde in die Urliste nicht aufgenommen hatten. Sollte ich eine derartige Wahrnehmung wieder machen, so muß ich gegen die betreffenden Ortsvorstände mit Ordnungsstrafen vorgehen.

Fulda, den 1. Juli 1914.

Der Landrat. J. B. Paehler.

Nachdem im Kreise Fulda die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden ist und das Auftreten dieser Krankheit aus mehreren Kreisen des Regierungsbezirks Cassel gemeldet wird, weise ich die Herren Bürgermeister und Gutsvorsteher darauf hin, daß bei dem geringsten Verdacht des Ausbruches der Seuche in ihren Orten dem Herrn Kreisierarzt und mir sofort telegraphisch oder telephonisch Anzeige zu machen ist. Bis zum 25. Juli wird der hiesige Herr Kreisierarzt (Tel. Nr. 183) durch den Herrn Kreisierarzt in G e r s t r o d (Tel. Nr. 10) vertreten.

Gleichzeitig haben die Herren Bürgermeister und Gutsvorsteher nach §§ 154, 155 der Viehseuchepolizeischen Anordnung des Herrn Landwirtschaftsministers vom 1. Mai 1912 folgende vorläufige Maßregeln zu treffen:

§ 154.

a) Das Klauenvieh des verdächtigen Gehöfts ist in seinen Ställen oder sonstigen Standorten absonderlich (§ 19 Absatz 1, 4 des Gesetzes). Der Zutritt zu den Ställen (Standorten) ist, abgesehen von Notfällen, nur dem Besitzer der Tiere oder der Ställe (Standorte), dessen Vertreter, dem mit der Beaufsichtigung, Wartung und Pflege der Tiere betrauten Personen und Tierärzten gestattet.

b) Das verdächtige Gehöft ist in der Weise abzusperren, daß abgesehen von Notfällen, weder Tiere eingestellt, noch von Klauenvieh stammende Erzeugnisse und Rohstoffe, noch Stallgerätschaften, Dünger, Jauche oder Futter- und Streuvorräte weggebracht werden dürfen. Milch darf nur nach vorheriger Abklärung oder anderer ausreichender Erziehung (§ 28 Absatz 3) weggegeben werden. Für die Abgabe von Milch an Sammelmolkereien, in denen eine wirksame Erziehung der gesamten Milch gewährleistet ist, können Ausnahmen zugelassen werden.

c) Ist die Milch des verdächtigen Viehbestandes bisher

an eine Sammelmolkerei (§ 26) abgeliefert worden, so ist sofort jedes weitere Weitergeben von nicht ausreichend erhitzter Milch aus dieser Molkerei an landwirtschaftliche Betriebe, in denen Klauenvieh gehalten wird, sowie die Verwertung solcher Milch in den eigenen Viehbeständen der Molkerei zu unterlassen. Desgleichen ist die Abgabe von nicht erhitzter Milch aus der Molkerei zum Genuß für Menschen zu verbieten, sobald und solange anzunehmen ist, daß Milch aus dem verdächtigen Viehbestand in die abzugebende Milch aufgenommen oder verarbeitet worden ist. Ferner ist anzuordnen, daß die zur Anlieferung der Milch und zur Ablieferung der Milchrückstände benutzten Gefäße aus der Molkerei nicht entfernt werden dürfen, bevor sie desinfiziert sind (§ 11 Absatz 1 Nr. 9, 10 der Anweisung für das Desinfektionsverfahren).

Befindet sich die Molkerei in einem anderen Polizeibezirke, so ist die Ortspolizeibehörde dieses Bezirkes unverzüglich von der Sachlage zu benachrichtigen. (2) Das Wegbringen von Klauenvieh aus der Molkerei ist zu verbieten. Das Durchtreiben von solchem Vieh sowie das Fahren mit angespannten fremden Viehdauern durch die Ortschaft kann verboten werden.

(3) Die vorläufigen Maßregeln sind mit dem Vorbehalt anzuordnen, daß sie sofort außer Wirksamkeit treten, wenn der beamtete Tierarzt feststellt, daß Maul- und Klauenseuche nicht vorliegt und daß auch der Verdacht dieser Seuche nicht begründet ist.

§ 155.

(1) Ist der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche oder der Verdacht dieser Seuche festgestellt, so hat die Ortspolizeibehörde sobald als möglich Ermittlungen darüber anzustellen.

a) ob das seuchenkrante oder der Seuche verdächtige Vieh neu eingestellt ist, oder ob in den letzten 2 Wochen vor dem Auftreten der ersten Krankheitserscheinung sonst eine unmittelbare oder mittelbare Berührung mit ansteckungsfähigen fremden Tieren stattgefunden hat, oder ob etwa Tiere, die die Seuche überhand haben dem Viehbestand einverleibt worden sind, und wer der frühere Besitzer des neu eingestellten oder der Besitzer des fremden Viehes ist.

b) wohin die übrigen Tiere des für die Einschleppung etwa in Betracht kommenden Viehtransports verbracht worden sind.

c) ob seit der Einschleppung oder, falls dieser Zeitpunkt nicht sicher feststellbar ist, in den letzten 2 Wochen vor dem Auftreten der ersten Krankheitserscheinungen Klauenvieh aus dem betroffenen Gehöfte geschickt oder ausgeführt oder sonst entfernt worden ist, und wohin das Vieh gekommen ist.

d) ob innerhalb der unter c) bezeichneten Frist Klauenvieh des betreffenden Gehöfts mit fremdem Klauenvieh sonst unmittelbar oder mittelbar in Berührung gekommen ist. Bei dieser Ermittlung ist insbesondere auch das Deckregister (§ 35 Absatz 1) einzusehen.

(2) Alle Viehbestände, in denen sich nach den angestellten Ermittlungen der Ansteckung verdächtige Tiere befinden, müssen amtstierärztlich untersucht werden. Zu diesem Zwecke sind die beteiligten Ortspolizeibehörden, in außerpreussischen Bundesstaaten die zuständigen örtlichen Polizeiverwaltungen von der Sachlage unverzüglich zu benachrichtigen. Als der Ansteckung verdächtig gilt alles Klauenvieh, das mit einem seuchenkranken oder der Seuche verdächtige Tiere in dem gleichen Gehöfte sich befindet oder in den letzten 2 Wochen befunden hat oder in dieser Zeit nachweislich sonst in unmittelbare oder mittelbare Berührung gekommen ist.

Ich mache noch darauf aufmerksam, daß die Viehbesitzer und Ortspolizeiverwalter bei Vernachlässigung der Seuchenschutzvorschriften nicht nur der gesetzlichen Strafe unterliegen, sondern auch für den dadurch entstehenden Schaden persönlich haftbar gemacht werden können.

Fulda, den 11. Juli 1914.

Der Landrat. J. B. Paehler.

81) Aus dämmernden Nächten.

Roman von Anny Wothe.

Copyright 1910 by Anny Wothe, Leipzig. Nachdr. verb. (Fortsetzung aus dem Ersten Blatt).

Und plötzlich vor Magna auf die Knie stürzend und ihre Füße umklammernd, rief er verzweifelt:

„Es ist vergebens. Alles ist aus! Die Welt stürzt zusammen, das bunte Kartenhaus zerfällt. Wer diese ist, fragt ihr? Meine Mutter — natürlich. Nein, meine Mutter ist sie nicht! — Meine Mutter sang zwar in den Straßen Venedigs, aber sie faltete meine Kinderhände und lehrte mich zur Madonna beten. Sie ist lange tot. Sie hat meine Schande nicht mehr erlebt. Aber diese da, dieses Weib mit dem fühllosen Herzen, das hat mich zu Grunde gerichtet. Als ich noch ein halber Knabe war, fesselte sie mich an sich, ich glaubte, sie liebte mich. Sie hielt mich mit eiserner Gewalt. Von einem Verbrechen trieb sie mich zum andern. Ihre unerjätliche Genußsucht zwang mich immer wieder zu neuen Taten. Meine Spielleidenschaft, von ihr genährt, brach immer wieder in hellen Flammen hervor, und ich hätte, wenn sie mir die Mittel verschaffte, dieser Leidenschaft fröhnen zu können, dafür unbedenklich jedes Verbrechen begangen. Jahrelang hielt mich diese Frau in Banden. Längst hätte ich aufgehört, ihr Geliebter zu sein, aber sie wollte und konnte mich nicht lassen, und ich war es gewöhnt, ganz unter ihrem Einfluß stehend, alles zu tun, was sie wollte, daß ich schließlich schon selber glaubte, sie sei meine Mutter, die mich leitete und führte. Sie zwang mich auch, der Vormund Ethel Dörbings zu werden, damit wir Gewalt über das Mädchen hätten, um eine Hilfe für unser Abenteuerleben heranzubilden. Aber seit dem Tage, wo Ethel zu uns kam, wurde ich ein anderer Mensch. Ich kämpfte ge-

gen mein Schicksal. Ich hatte Ethel lieb, und ich wollte nicht, daß sie mit uns untergehen sollte. Wie habe ich mit dieser Frau um dieses Kind gerungen. Vergebens, daß sich Ethel auflebte. Unerbittlich forderte Carlotta, daß ich Ethel entsagte, weil sie selber mich noch immer liebte. Und ich war schwach, wie immer, wenn Carlotta befahl, und ich verriet Ethel, wie ich so manche andere verraten hatte, aber ich schwor mir, Ethel sollte das letzte Opfer dieser schrecklichen Frau sein, als schon wieder Magna die lusternen Augen Carlottas reizte. Und ich fing auf ihr Geheiß an, Magnas Sinn zu bestreiten, ihr Liebe zu lügen, um sie zu besitzen, bis ich schließlich selbst mich in eine Leidenschaft verstrickt hatte, aus der es keinen Weg mehr zurück gab. Und Carlotta schürte mein Begehren nach dem blonden Mädchen, dessen Gold sie lockte, bis ich schließlich tat, was sie verlangte, und Magnas Sinn betörte. Sie haben mir vorherin gedroht, meine Herren, wandte er sich an Mlings und Rasmussen, dort draußen stünde ein Mann, der den Verhaftungsbefehl gegen mich in Händen halte. Ich bitte, lassen Sie ihn seines Amtes walten, aber bei der heiligen Mutter Gottes, zu der mich meine wirkliche Mutter beten lehrte, dieses Weib da war die treibende Kraft, der böse Dämon meines Lebens. Sie soll mit mir den dunklen Weg gehen, und sie soll büßen, daß sie ihr eigenes Kind verderben wollte, denn Ethel Dörbing ist Carlottas rechtmäßige Tochter.“

Ein gellender Schrei brach von Carlottas Lippen. Mit aufgehobenen Fäusten wollte sie sich auf Roman stürzen.

„Glender!“ schrie sie ihn an. „Wage es, noch ein Wort zu sagen.“

Mister Mlings war geisterbleich geworden. Ein Schauer rann ihm über den Rücken. Dieses Weib da Ethels Mutter? Nein, es war ja nicht möglich, es konnte ja nicht sein.

„Magna, sprich ein Wort zu mir,“ flehte Roman, noch immer zu Füßen der jungen Frau, „nur ein Wort, daß du mir verzeihst. Nein, du kannst ja nicht vergessen, zu viel ist, was ich dir zugefügt. Aber eins mußt du mir versprechen, Magna, geliebte Magna, bei der Erinnerung an unsere seligsten Stunden, wenn wir uns vor den Blüten und taftlosen Worten jener entsetzlichen Frau dort gerettet hatten in unser stilles, kleines Heiligum, in unseren vier Pfählen, bei der Erinnerung an unsere erste selige Zeit, flehe ich dich an, wenn unser Kind leben sollte, sage ihm nie, daß sein Vater ein Unwürdiger war. Sage ihm, daß er gestorben sei mit einem Gebet auf den Lippen. Lebe wohl, Magna lebe wohl!“

Magna schluchzte leise. „Leb wohl, Roman,“ hauchte sie mit zitternder Stimme, ihre kleine Hand auf sein Haupt legend. „Aus dämmernden Nächten stieg uns das Glück, in dämmernde Nacht verfiel sein Schein. Nun ist es ganz dunkel.“

„Ich fiel sie zurück, und Rasmussen fing sie in seinen Armen auf.“

Noch einen verzweifelt Blick warf Roman Donato auf sein junges Weib, das Rasmussen auf einen Wink Ingrides emporhob und sacht aus dem Zimmer trug, dann sagte er mit erdtaubem Gesicht zu Mlings:

„Ja hin bereit, beschützen Sie über mich. Die Strafe treffe das Haupt des Schuldigen. Ich will sie auf mich nehmen, als Sühne für das, was ich meinem armen Weibe zugefügt.“

„Wahnsinniger!“ rief die Baronin dazwischen, „Wahnsinniger, du grabst dir selbst dein Grab.“

Mlings sah ernst, mit hochgezogenen Brauen von einem zum anderen.

(Fortsetzung folgt).

Mobilisation Italiens.

Die Einberufung des Reservistenjahrganges 1891, durch welche die 15 000 Offiziere und 280 000 Unteroffiziere und Mannschaften betragende Friedenspräsenz des italienischen Heeres um 130 000 Mann vermehrt wird, hat allgemein großes Aufsehen erregt. Der erste Eindruck war der, daß die Mobilmachung durch die revolutionären Arbeiterunruhen im Innern des Landes veranlaßt worden sei. Das wurde jedoch als unzutreffend bezeichnet, da das stehende Heer zur Unterdrückung innerer Unruhen vollkommen ausreicht. Die der Regierung nahe stehenden Organe erklären als Grund der Maßnahme die Notwendigkeit, den um die libysche Besatzung verminderten Friedensbestand in einem Augenblick voll beisammen zu haben, in dem angesichts der unsicheren internationalen Lage, besonders im Orient, die innere Ruhe um jeden Preis gewahrt werden müsse. Ein Vorkandidat bezeichnete die Reservisten-Einberufung dem Vertreter der Frankf. Ztg. gegenüber als gegen Griechenland gerichtet. Man wolle den halbamtlichen Mahnungen an Griechenland, endlich die Vereinbarungen Europas über die albanische Südgrenze zu respektieren und die Norddeputierten zur Ruhe zu bringen, durch die fortschreitenden Ereignisse gedrängt, militärischen Nachdruck verleihen.

An den amtlichen Berliner Stellen erklärt man, daß die Reservisteneinberufung mit Rücksicht auf die innere Lage Italiens erfolgte. Die Streifbewegung der Eisenbahner hatten einen viel ernsteren Charakter als anfänglich angenommen wurde. Da sei es denn verständlich, wenn man in Rom gegen eine Wiederholung unliebsamer Ereignisse frühzeitig Vorkehrungen treffen will. Selbstverständlich würden die einberufenen 120 000 Mann auch im Dienste der auswärtigen Politik Italiens Verwendung finden, falls sich hierzu eine Notwendigkeit herausstellen würde. Davon kann zurzeit aber keine Rede sein, und

man darf daher annehmen, daß die mit so viel Klugheit und Umsicht geleitete Außenpolitik Italiens, die frei von jeglicher Abenteuerlust ist, den Anlaß zu der Reservisteneinberufung gegeben hat. — Römische Blätter versichern, daß der Streik der gewerkschaftlich organisierten Eisenbahner und der solidarischen Arbeiterindicate anheben soll, sobald die gegen die Urheber des letzten Eisenbahnerausstandes ergangenen strafrechtlichen und disziplinarischen Urteile rechtskräftig werden. Der Streik werde zweifellos politisch einen sehr trüben Charakter annehmen. Die Regierung habe demnach nur die Pflicht der gebotenen Vorsicht erfüllt, als sie den Jahrgang 1891 einberief.

Neue Kämpfe zwischen den italienischen Truppen und libyschen Aufständischen fanden südlich von Tobruk statt. Es gelang den Italienern nach hartem Kampfe, das befestigte Lager der Aufständischen zu nehmen. Die italienischen Truppen hatten einen Verlust von 12 Mann.

Tagesneuigkeiten.

— Ein neuer Landesvertragsprozeß beginnt am heutigen Dienstag vor dem Kriegsgericht der Kommandantur Berlin. Zu verantworten hat sich der Vizefeldwebel Bohl von der Kompanie des 1. westpreussischen Pionierbataillons Nr. 17. Er war als Schreiber der Ingenieurinspektion dem Kriegsministerium zugeteilt. In dieser Eigenschaft hatte er Zugang zu den Plänen und Skizzen von Festungen und befestigten Plätzen. Da er große Schulden hatte, so kam er auf den Gedanken, diese dadurch zu tilgen, daß er die Pläne zu solchen Festungen den Militärattachés fremder Mächte in Berlin auf kurze Zeit gegen Entgelt überließ. So wandte er sich an den Militärattaché der russischen Botschaft in Berlin, Oberst von Vasarow, und bot ihm sehr wichtige Pläne und Skizzen zum Kauf an. Es soll dann wiederholt zwischen dem Obersten und Bohl zu Besprechungen in der Wohnung des Attachés gefom-

men sein, die schließlich dahin führten, daß Bohl die Pläne östlicher Festungsanlagen dem russischen Attaché zur Verfügung stellte. Er erhielt insgesamt dafür etwa 1000 M. Die Pläne wurden ihm nach kurzer Zeit wieder zurückgegeben. Bei den Besuchen bei dem russischen Militärattaché lernte Bohl einen angeblichen Dr. Blumenthal kennen, der bereits in den Diensten des russischen Spionagebureaus stand. Dr. Blumenthal, der tatsächlich ein Kaufmann Kurt Kaul war, hatte von der russischen Behörde einen Paß erhalten, der auf den Namen Dr. Blumenthal ausgestellt war. Beide kamen nun wiederholt zusammen und der Verkehr Bohls mit dem Attaché wurde nunmehr von Kaul vermittelt. Das Verhalten Bohls erregte schließlich den Verdacht seiner Vorgesetzten, er wurde beobachtet, und als man seine Beziehungen zu dem russischen Obersten entdeckte, verhaftet. Die Ermittlungen haben ergeben, daß Rußland einen umfangreichen Spionagedienst nach Deutschland unterhält, und daß insbesondere Deutsche zu den Spionagediensten benutzt werden. So soll auch der Chef des Spionagebureaus in Petersburg deutscher Abstammung sein.

— Italien und Frankreich haben eine Abgrenzung zwischen Libyen und dem französischen Saharagebiet noch im Laufe dieses Jahres vereinbart. Die Mitglieder der mit den Abgrenzungsarbeiten betrauten französischen und italienischen Missionen sollen am 1. Dezember an Ort und Stelle zusammenkommen. Vorher werden sie jedoch in Bern im Laufe dieses Monats eine Besprechung zur Feststellung des Arbeitsplanes abhalten.

— Die größten und stärksten Lokomotiven Deutschlands fahren in den schlesischen Bergrevieren. Diese Lokomotiven laufen auf 14 Achsen, sie können eine Geschwindigkeit von 110 Kilometern in der Stunde entwickeln und Lasten bis zu 8000 Zentner über schwierigstes Gelände fortbewegen.

Eine Qualitätsmarke
ersten Ranges! Allbewährt,
überall beliebt und unübertroffen!

Henkel's Bleich-Soda

Henkel & Co. Düsseldorf.

Man achte ausdrücklich auf den
Namen Henkel und weise
minderwertige Nachahmungen
zurück!

Ständisches Leih- und
Pfandhaus Fulda.

Spareinlagen
werden bei täglicher Verzinsung
ab 1. Januar 1914 mit 3 3/4 %
verzinst.



Preis-Abschlag!

Hausmacher-Leberwurst
hochf. Qual. Pfd. 70 und 80 Pf.
Thüringer Rotwurst mit kleinen
Fleisch- und Zungenstückchen
Pfd. 80 Pf.
Rothwurst (täglich frisch) 70 Pf.
Rotwurst (Hausmacher) 50 Pf.
Dörrfleisch (mager, Speck) 90 Pf.
in ganzen Seiten 80 Pf.
Speck 90 Pf.
in ganzen Seiten 80 Pf.
Cervelatwurst 140, 160, 180
bei Abnahme von 5 Pfd. 140

Schweinemehlgereit

Josef Hambach

Telephon 175 Fulda, Marktstr. 5
Verfand ab hier gegen Nachnahme.

Kurz geschnittenes

Brennholz

ab Sägetwerk Mark 1.20 per Ctr.
hat abzugeben 3134

Schneemann.

Gesucht per sofort kräftiger

Hausbursche

gegen hohen Lohn. 201
Wo? zu erfragen in der Expe-
dition des Kreisblattes.

Metallbetten an Private. 55
Katalog frei. 21
Holzrahmenmatt., Kinderbetten.
Eisenmöbelfabrik, Zuhl i. Th.

Sanitäts-Kraftbier

(Sturmias-Bräu)



Brauerei TIVOLI

Fulda

zeichnet sich aus durch

sehr wenig Alkohol

dafür aber durch

hohen Extraktgehalt.

Empfehlenswertes Getränk für Kinder, Mäs-
sigkeitsfreunde, Bleichsüchtige und Blutarme.

Mit hellem Bier vermischt, hat es den Charakter des **Münchener Bieres**

daher: **Spezialität: Halb und halb.**

Abgabe in Fässern und in Flaschen.

3273

Zur Herstellung geschmackvoller

Druckarbeiten

hält sich empfohlen

Hofbuchdruckerei

J. L. Uth in Fulda

Prompte Bedienung.

Solide Berechnung.

Zwangsversteigerung.

Wittwoch den 15. Juli d. J.,
nachmittags 2 Uhr, sollen im Ver-
steigerungs-Lokal dahier, **Kanal-**
straße 56 251

2 Sofa, ein Kleiderschrank
eine Waschkommode,
2 Spiegel, ein Schreib-
sekretär u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen Bar-
zahlung versteigert werden.

Diesel,

Gerichtsvollzieher in Fulda,
Rhönstraße 14 II.

Buddingpulver

Erdbeer, Himbeer,	1 Paket
Schokolade, Mandel	5 Pf.
Ananas, Citrone,	10 Pakete
Apfelsine & Vanille.	48 Pf.
Koteigrübe,	50 Pakete
Bäckpulver,	225 Pf.
Vanillezucker,	100 Pakete
Salzplpulver	400 Pf.

Hamburger Kaffee-Lager

Thams & Garls

nur Karlstrasse 14

Max Asch

berid. Bücherrevisor

(ab 1. Juli **Brauhausstr. 9**)
abernimmt

Steuer-

Angelegenheiten

jeder Art.

Neueinrichtung von Buch-
führungen.

Aufstellen von Bilanzen.
Bücher- u. Bilanzrevisionen
Verwaltungen.

Wir suchen zum baldigen Ein-
tritt:

1 jüngere Verkäuferin,

1 Lehrling oder

1 Lehrling

mit guter Schulbildung gegen so-
fortige Vergütung. 234

M. Becker & Co.

5-10 M und mehr im Hause täglich
zu verdienen. Postkarte gen.
R. Hinrichs, Hamburg 16.